

• Wolga Lied "":

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
195/143

Wo das Weiden hat erfinden
Wo die Wolga wellen schäumen,
steht ein kleines Fischerhaus.

[Sejra y späht in wachen Träumen
krawlig nach Matascha aus!]

Seine Sehnsuchtsblicke wandern
übers amore Ufer fort. [In sein
Stimmen eines Rhodern hat sie sich
vergessen dort.]

Milde leht er an der Türe,
wo er fernem Stimmen lauscht.
[Längst sind ihre Treueschwüre,
wie die Wolgawellen verwechselt.]

Eine Möve kömt geflogen,
schwilldarinet an sein Ohr ihr Schrei
[Armer Mann, du bist behagen:
was vorbei ist ist vorbei!]

Sejja wirft sein Fischernetzchen
wieder aus geschickt und fling,
und er wendet aus falsche
Selsätschen, den er in die Netze
gingt.

¶
Wenn ein Fischlein zappelt
drinnen, wirft er wieder in
die Flut, lässt es schnell
dem Netz entrinnen, den
er weiß wie weh das tut.

Geschrieben in Bruck a/M.
Wienerstrasse 98.
Stmk
Ernst Lachner
12. VIII. 30